

de des Bezirks an  
Kataster 3,2 A.M.,  
Einwohner ihrer  
hat. Die Amts-  
ng. — Die abge-  
schaftsbehörden für  
ng; den Rechnern  
nahm die Amts-  
irksrats vor.  
Ausnahme des  
rats Koller-  
Rufers-Stamm-  
iedererwählt. Die  
anahme einer von  
mit einigen redat-  
schung vom Bor-  
ntschliebung

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Nr. 124

Dienstag, den 31. Mai 1932

Jahrgang 105

## Rücktritt des Kabinetts Brüning

### Reichspräsident v. Hindenburg versucht die Bildung einer überparteilichen Regierung einzuleiten — Vor Reichstagsneuwahlen im Herbst

**Zu Berlin, 31. Mai. Amtlich:** Der Reichspräsident empfing gestern mittag Reichskanzler Dr. Brüning, der ihm den Gesamtrücktritt des Kabinetts überreichte. Der Präsident beauftragte die bisherige Regierung mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte.

**Der Reichspräsident empfängt die Führer der Parteien**  
Der Reichspräsident hat unmittelbar nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Brüning die Verhandlungen zur Neubildung der Reichsregierung aufgenommen. Er hatte zunächst zu diesem Zweck Besprechungen mit einer Reihe von Parteiführern. Er empfing am Montag nachmittag zuerst den Reichstagspräsidenten Loh, hierauf die Führer der Sozialdemokratischen Partei, Weiskopf und Breitscheid, um 18.30 Uhr wurden sodann der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, und der Abg. Hauptmann a. D. Göring empfangen. Die Aussprache mit den Nationalsozialisten war sehr eingehend und dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Der Verlauf der Besprechung mit den Nationalsozialisten wird von diesen als befriedigend bezeichnet.

Die Besprechungen des Reichspräsidenten zielen anscheinend auf die Bildung einer überparteilichen Regierung ab, die durch Fachleute ergänzt wird. Die Regierung soll parlamentarisch durch die Parteien vom Zentrum bis zur Rechten unter Einfluß der Nationalsozialisten gestützt werden. Die Empfänge werden heute vormittag fortgesetzt. Es werden dann die Führer des Zentrums, der Deutschnationalen und der anderen Parteien empfangen werden. Reichskanzler Dr. Brüning ist entgegen seinen ursprünglichen Absichten in Berlin verblieben.

**Entscheidung des Reichspräsidenten vermutlich am Mittwoch.**  
In unterrichteten Berliner Kreisen nimmt man an, daß alle Mutmaßungen über die Persönlichkeiten, die für das Amt des künftigen Reichskanzlers in Frage kommen, verfrüht sind. Der Reichspräsident wird zweifellos seine Entscheidung erst fällen, nachdem er einwandfrei festgestellt hat, welche Persönlichkeit in der Lage ist, die von ihm erstrebte überparteiliche Regierung mit der entsprechenden parlamentarischen Grundlage zu bilden. Vorher ist infolgedessen auch keine Entscheidung möglich. Die Entscheidung wird voraussichtlich erst am Mittwoch vormittag fallen, weil der ganze Dienstag durch Besprechungen mit den Parteiführern angefüllt sein dürfte.

**Reichstagswahlen im Herbst?**  
Ueber die Entwicklung der Lage auf Grund der bisherigen Parteiführerbesprechungen werden verschiedene Gerüchte verbreitet. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet u. a., daß die Frage der Neuwahlen in den Vordergrund getreten sei. Der Reichspräsident sei offenbar von sich aus grundsätzlich zu dem Entschluß gelangt, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen, um auf diesem Wege volle Klarheit in der innenpolitischen Entwicklung herbeizuführen. Die Neuwahlen würden selbstverständlich mit Rücksicht auf die schwierige außenpolitische Lage nicht sofort vorgenommen werden. Es sei vielmehr anzunehmen, daß sie erst im Herbst stattfinden sollen. Das neue Kabinett würde dann die Funktion eines Treuhänders

übernehmen, der bis zur neuen Befragung des Volkes die Macht zu verwalten hätte, und zwar gestützt auf eine mögliche breite Konstellation. Es erscheine durchaus denkbar, daß die Nationalsozialisten einem solchen Übergangskabinett ihre Unterstützung geben, darüber hinaus würde es allerdings auch auf die Tolerierung des Zentrums angewiesen sein, die man zu gewinnen hoffe.

Ueber die Besprechung des Reichspräsidenten mit den sozialdemokratischen Parteiführern erzählt der Vorwärts aus parlamentarischen Kreisen, der Reichspräsident habe betont, für ihn sei nach seiner ganzen Vergangenheit der Schutz der Verfassung eine Selbstverständlichkeit. Daraus werde man entnehmen können, daß der Reichspräsident den Wunsch habe, ein Kabinett zu bilden, das mit einer parlamentarischen Mehrheit zu regieren versuche.

**Der grundlegende Systemwechsel eingeleitet.**  
Reichstagsabgeordneter Dr. Göttsche nahm in einer von ungefähr 7000 Amtswaltern besuchten geschlossenen Versammlung der Nationalsozialisten in Berlin zu den neuesten politischen Vorgängen Stellung. Nachdem Dr. Göttsche einen Ueberblick über die politische Entwicklung der letzten zwei Jahre seit Bestehen des Kabinetts Brüning gegeben hatte, kam er zu dem Schluß, daß durch den Sturz des Kabinetts der grundlegende System- und Kurswechsel in Deutschland eingeleitet worden sei. Vorbedingung sei, daß den Nationalsozialisten nunmehr auch entsprechend dem in allen Wahlen zum Ausdruck gekommenen Volkswillen die Macht in Deutschland gegeben würde. Demzufolge sei es notwendig, daß erst einmal der Reichstag aufgelöst würde, um so klare und eindeutige Machtverhältnisse zu schaffen. Voraussetzung für diese Wahlen sei aber, daß sämtliche einschränkende Notverordnungen hinsichtlich Pressezensur, SA-Verbot usw. aufgehoben würden, um so ein unbeflecktes Bild der wahren Volkmeinung in Deutschland zu bekommen. Koalitionen könnten von den Nationalsozialisten nur dann eingegangen werden, wenn sie die Gewähr hätten, daß die grundlegenden programmatischen Forderungen der Nationalsozialisten zur Ausführung gelangten.

**Für ein Kabinett der nationalen Sammlung**  
Unter der Ueberschrift: „Jetzt keine Halbheiten“ beschäftigt sich die Königsberger Allgemeine Zeitung eingehend mit dem Rücktritt des Kabinetts Brüning und betont, es werde damit vielleicht wahrhaft der von Millionen glühend herbeigesehnte Wechsel des Systems eingeleitet. Dem Kabinett Brüning sei es nicht gelungen, Brot und Arbeit zu schaffen, und daran sei es letzten Endes gescheitert. Seit langem sei es der Wunsch des Reichspräsidenten gewesen, ein Kabinett der nationalen Sammlung ans Ruder zu bringen. Die Stunde für diese Aufgabe sei gekommen. Es müsse dem Wunsch der Nationalsozialisten, die Verantwortung zu übernehmen, entsprochen werden. Eine Zwischenlösung sei abzulehnen. Das Gebot der Stunde sei, ein Kabinett der nationalen Konzentration. Nur so sei die heillos verfahrenen Lage zu lösen. Diejenigen, die es verstanden hätten, die Massen des Volkes an sich zu ziehen, müßten jetzt die Verantwortung übernehmen und ihre Berufung zum Führertum durch die Tat beweisen.

## In Erwartung des Kurswechsels

### Die Sozialdemokratie sagt einer neuen Rechtsregierung den Kampf an

In den Betrachtungen der Berliner Presse kommt allgemein zum Ausdruck, daß das Geck des Handels auf den Reichspräsidenten übergegangen sei, durch dessen alleinigen Willen ein völliger Kurswechsel zu erwarten sein dürfte. Man glaubt, daß sich die Verhandlungen um die Neubildung der Regierung noch einige Tage hinziehen werden und daß das neue Kabinett notfalls das Mandat zur Auflösung des Reichstages erhalten wird.

Der nationalsozialistische „Angriff“ fordert in diesem Zusammenhang, daß Brüning verschwinden müsse, um niemals mehr eine politische Rolle zu spielen. Das Blatt bezeichnet den Zusammenbruch der von Brüning und Severing erhobenen Landesverratsklage gegen die SA, sowie den überwältigenden nationalsozialistischen Wahlsieg in Oldenburg als den letzten Anstoß zum Sturz Brünings und fährt fort: Jetzt oder nie ist der Augenblick gekommen, da der Reichspräsident eine geschichtliche Stunde vorfindet, der er entsprechend begegnen muß. Das Recht der NSDAP auf die Staatsführung ist von neuem und doppelt bestätigt. Die Stunde der NSDAP ist gekommen! — Der deutschnationale „Berliner Lokalanzeiger“ erklärt: Es stehen sehr erhebliche Schwierigkeiten für die Neubildung eines Kabi-

netts dann bevor, wenn nicht ein völliger Systemwechsel vom Reichspräsidenten für richtig befunden wird. Es ist zu erwarten, daß besonders der Führer der Deutschnationalen und der Führer der Nationalsozialisten den Reichspräsidenten über die wirkliche Lage völlig aufklären werden und damit die Aussichten über die Möglichkeit einer „Zwischenlösung“ erschüttert werden. — Der sozialdemokratische „Abend“ erklärt: Der Weg, der jetzt betreten ist, führt in Zustände hinein, die mit der Verfassung kaum noch zu decken sind. Ausgelöst worden ist die Krise durch Einflüsse der Reichswehr und aus ostpreussischen Großgrundbesitzerkreisen. Die sozialdemokratische Partei muß sich bereit halten, binnen kurzem den größten und entscheidungsschwersten Reichstagskampf zu führen, der jemals bisher in der Geschichte der deutschen Republik dagewesen ist. — Die „Gemanja“ stellt fest, daß der Rücktritt des Kabinetts Brüning politische Entscheidungen von größter Tragweite bringe. Die allgemein erwartete und dringend geforderte Klärung der politischen Lage in Deutschland sei nunmehr eingetreten, wenn auch in einem anderen Sinne als es noch vor wenigen Tagen trotz aller kritischen Verhältnisse erwartet werden konnte. Die neue Lage stelle den Reichspräsidenten vor eine außerordentlich schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Lage Deutschlands sei jedenfalls so, daß ohne jeden Zeitverlust eine verhandlungsfähige Regierung gebildet werden müsse. — Die „Deutsche Allgemeine

## Tages-Spiegel

Das Gesamtkabinett Brüning ist gestern mittag zurückgetreten.

Der Reichspräsident empfing gestern die Führer der großen Parteien, um ihre Auffassung zur Regierungsbildung zu erfahren. Die Empfänge werden heute fortgesetzt.

Wie verlautet, arbeitet der Reichspräsident auf die Bildung einer überparteilichen Regierung hin.

In führenden Kreisen der Sozialdemokratie wird kein Zweifel darüber gelassen, daß eine nach rechts orientierte Neubildung des Reichskabinetts nicht weiter toleriert würde.

Am gestrigen Gedenktage der Stagerrath-Schlacht wurde die Ehrenwache vor dem Berliner Reichspräsidentenpalais von der Reichsmarine übernommen. Beim Aufzug der Wache kam es zu großen wasserläufigen Kundgebungen.

„Zeitung“ urteilt: Worauf es ankommt, ist eine solche Auswahl des neuen Reichskanzlers und seiner Ministerkollegen, daß die ehrliche Berücksichtigung der an die Macht drängenden Volksbewegung der Rechten offenbar wird. Die Nationalsozialisten müssen endlich aus der reinen Oppositionsstellung heraus und vor die großen Aufgaben des Staates gestellt werden. Zugleich wird sich zu zeigen haben, daß die Hitlerpartei unbedingt auf die Mitwirkung erprobter und angesehener Praktiker der Politik und des Wirtschaftslebens angewiesen ist.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt zum Rücktritt Brünings: Das große politische Ereignis, das sich nach der Rückkehr des Reichspräsidenten aus Neudeck vollzog, komme ungefähr ein Jahr zu spät. Das zweite Kabinett Brüning hinterlasse das Reich und die Wirtschaft in einem Zustande, der grau in grau beschaffen sei. Es wurde nicht vom Reichstag gestützt, sondern ging, weil es in sachlicher Beziehung vom Reichspräsidenten nicht mehr gedeckt wurde. Niemand werde dem Reichskanzler beistimmen wollen, daß er ein Mann von außergewöhnlichen Fähigkeiten und Qualitäten ist. Ob er sie immer an der richtigen Stelle anwenden konnte, sei dabei eine andere Frage, die mit seiner Arbeitsüberlastung zusammenhing. Man könne ein Volk nicht jahrelang nur mit Notverordnungen und mit der Mächtigkeit rauher Tatsachen abspeisen. — Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Die Rechtsopposition muß jetzt ihre Fähigkeit beweisen. Die Zeit der reinen Agitation ist vorbei. Im Parlament läßt sich zahlenmäßig ohne weiteres eine Lösung finden, wenn das Verantwortungsgefühl aller derer groß genug, die es auf sich genommen haben, das Kabinett Brüning zu stützen. — Die „Hamburger Nachrichten“ meinen, das heutige Deutschland könne nur durch eine nationale Diktatur gerettet werden.

**Der Eindruck im Ausland**  
Der Rücktritt des Reichskanzlers Brüning und des gesamten Kabinetts wird in internationalen Kreisen der Genfer Abrüstungskonferenz auf das lebhafteste erörtert. Das allgemeine Interesse wendet sich jetzt der Frage zu, welche Rückwirkungen sich hieraus auf die Stellung Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz und der Lausanner Tributkonferenz ergeben und durch wen Deutschland auf der Lausanner Konferenz vertreten sein wird. In französischen und englischen Kreisen wird ausdrücklich die Auffassung vertreten, daß mit einer Umbildung der Reichsregierung bereits seit den letzten Wahlen gerechnet wurde. Für die kommenden großen internationalen Verhandlungen wäre es gerade für die französische Regierung von besonderer Bedeutung, daß die deutsche Regierung die Unterstützung weitester Kreise des deutschen Volkes habe.

In Paris hat der Rücktritt des Kabinetts Brüning ungeheures Aufsehen erregt. Die Unzufriedenheit ist allgemein. Die nationalsozialistische Presse, wie z. B. das „Journal des Debats“, betont, daß der Sturz der Reichsregierung an den deutschen außenpolitischen Befreiungen praktisch nichts ändern werde. Es komme nur ein Wechsel der Methode in Frage. Brüning habe nie angehört, die Gedankengänge des Reichspräsidenten zu vertreten, die ihrerseits in den wesentlichen Punkten den Ideen Hitlers entsprächen. Der Reichskanzler sei der Friedensapostel in der Art des „Bismarckianers“ Stresemann gewesen. Trotz seiner schroffen Reden habe er jedoch dem aufsteigenden nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr genügt. Der „Temps“ bescheinigt sich einer außergewöhnlichen Zurückhaltung und läßt zwischen den Zeilen erkennen, daß die maßgebenden französischen Kreise den Begebenheiten Rechnung tragen und sich darüber weniger erhitzen als man erwartet hätte. Die Zeitung führt u. a. aus, daß die Taktik Brünings, seine innere Politik mit der Rechten und die Außenpolitik mit der Sozialdemokratie zu machen, nicht aufrecht zu erhalten war.

## Aus dem sozialpolitischen Inhalt der neuen Notverordnung

Zu Berlin, 30. Mai. Ueber den bereits bekanntgewordenen sozialpolitischen Inhalt der neuen Notverordnung bringt der „Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsbeirat“ eine Mitteilung mit neuen Angaben, in der es u. a. heißt: Da die in Aussicht genommenen neuen steuerlichen Belastungen zum Ausgleich des Defizits nicht ausreichen, sollen die Sätze der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge und die Sätze der Wohlfahrtsfürsorge gesenkt werden. Die durchschnittliche Senkung beträgt in der Arbeitslosenversicherung 28 v. H., sie geht aber an kleinen Orten und für ledige Unterstützungsempfänger bis zu fast 50 v. H., in der Krisenfürsorge ist eine Senkung von 15 v. H. vorgesehen. Dabei soll eine Ausgliederung nach Ortsklassen erfolgen. In der Invalidenversicherung muß zur Deckung des Defizits eine Senkung der Renten durchgeführt werden. Die eigentliche Invalidenrente von 36,80 RM. im Monatsdurchschnitt wird um 6,50 RM. auf 30,30 RM. gesenkt. Die Witwenrente wird von 21,85 RM. um 5 RM. auf 16,85 RM. und die Waisenrente von etwa 14,75 RM. um 4 RM. auf 10,75 RM. herabgesetzt werden. Diese Kürzungen bringen ungefähr 200 Millionen RM. ein. Darüber hinaus aber wird man eine Verwertungsfeld für das Vermögen der Invalidenversicherung schaffen.

## Die Reichspost im Rechnungsjahr 1931

— Berlin, 30. Mai. Dem Reichstag ist vom Reichspostministerium ein Tätigkeitsbericht über das Rechnungsjahr 1931 vorgelegt worden. Danach lagen die Verkehrszahlen fast überall unter denen des Vorjahres. Nach dem vorläufigen Ergebnis ist bei einer Betriebseinnahme von rund 1914 Millionen RM. für das Rechnungsjahr 1931 mit einem Einnahmeausfall von etwa 216 Millionen RM. zu rechnen; er wird zu sechs Siebentel gedeckt durch die auf allen Gebieten vorgenommenen Einsparungen, das restliche Siebentel mit rund 30 Millionen RM. muß der gesetzlichen Rücklage entnommen werden.

## Kleine politische Nachrichten

**Kommunisten in Hamburg festgenommen.** In Hamburg wurden 28 der KPD. angehörige Personen festgenommen, die im dringenden Verdacht stehen, die Bildung einer Erfahrungsorganisation für den aufgelösten und verbotenen roten Frontkämpferbund versucht zu haben.

**Der Ausschuss zur Prüfung der finanziellen Lage Zentraleuropas zusammengetreten.** In Paris ist die Abordnung des Finanzausschusses und der Regierungsfachverständigen, die beantragt ist, die finanzielle Lage Zentraleuropas zu prüfen, zusammengetreten.

**Irland stellt die Zahlungen an England ein.** Der irische Minister Deas erklärte, daß die irische Regierung von der englischen Regierung die Rückzahlung von 30 Millionen Pfund fordern werde, die England auf Konto Jahreszahlungen unrechtmäßigerweise erhalten habe. Die Zahlung der diesjährigen Entschädigungssumme werde nicht erfolgen.

**Wieder blutige Zusammenstöße in Bombay.** In Bombay kam es zu neuen schweren Unruhen, die zu Zusammenstößen zwischen den englischen Truppen und den Eingeborenen führten. Ein Jnder wurde getötet und 17 schwer verwundet. Der ganze Verkehr ist lahm gelegt. Die Geschäfte sind geschlossen. Die Truppen eröffneten das Feuer auf Hindus und Mohammedaner, die sich gegenseitig mit Messern und Eisenstangen bekämpften.

**Niederlage der chinesischen Aufständischen bei Chharbin.** Nach japanischen Meldungen haben die chinesischen Freischärler unter dem Befehl Matschanjans bei Chharbin eine schwere Niederlage erlitten. Die Verluste der Chinesen bezifferten sich auf einige tausend Tote und Verwundete.

**Rückgang der Bankeneinlagen in Japan.** Das Tokioter Finanzministerium teilt mit, daß sich die Einlagen bei den

japanischen Banken und Sparkassen in der Zeit vom 1. Mai 1931 bis 30. April 1932 um 1,2 Milliarden Yen verringert haben. Die genaue Summe des geflüchteten Kapitals könne noch nicht festgestellt werden.

## Nach 16 Jahren Kriegsgefangenschaft wieder in der Heimat

— Freiburg i. Br., 30. Mai. Der nach 16jähriger Kriegsgefangenschaft in einem französischen Gefangenenerlager in Afrika zurückkehrende Oskar Daubmann aus Endingen a. N. traf am Sonntag früh auf dem Hauptbahnhof Freiburg ein. Mehr als 3000 Personen hatten sich dort eingefunden, um den letzten (?) deutschen Kriegsgefangenen zu begrüßen. Darunter befanden sich auch Fahnenabordnungen der ehemaligen Infanterieregimenter 111 und 118. Als der Zug von Basel eintraf, wiederholte der Bahnhof von begeisterten Hoch- und Willkommrufen. Oskar Daubmann war aber so erschöpft, daß er durch die Menschenmenge in das Stationsgebäude getragen werden mußte, wo die Eltern seiner harrten. Die ihn Tragenden setzten den Armen auf einen Stuhl. Er sah die ihn umstehenden Personen an und erkannte nach und nach seine Eltern. Diese wollten ihn in die Arme nehmen, waren aber von dem Anblick ihres durch die seelischen und körperlichen Strapazen vollkommen erschöpften Sohnes so erschüttert, daß die Mutter ohnmächtig zusammenbrach und der Vater sich nur mühsam aufrecht halten konnte. Es war beabsichtigt, Daubmann in einem Freiburger Hotel unterzubringen. Er wollte aber ohne Verzug in seine Heimat und in sein Elternhaus, welchem Wünsche natürlich Rechnung getragen wurde. Die für den Heimgekehrten für den Sonntagnachmittag angeordnete offizielle Begrüßungsfeier in Endingen mußte abgefragt werden, da der Daubmann behandelnde Arzt erklärte, er könnte nicht die Verantwortung übernehmen für einen Kranken, der durch seelische und körperliche Ueberanstrengungen so darniederliege, daß für sein Leben gefürchtet werden müsse. Die Begrüßungsfeier in Endingen wurde daher auf unbestimmte Zeit verschoben.

Von des Heimgekehrten Leidensweg erfahren wir, daß Oskar Daubmann als Strafgefangener in Algerien vier Jahre lang in einer Zelle gefesselt eingesperrt war, weil ein von ihm bei einem Fluchtversuch verletzter Posten angeblich an den Folgen gestorben ist. Mit seinen Mitgefangenen durfte er, wie überhaupt alle Gefangenen, nicht sprechen. Eines Tages erhielt er für mühsam erhaltene Betragen die Vergünstigung, ohne Fesseln an einem Straßenbau beschäftigt zu werden. Es gelang ihm, ein Pferd zu requirieren und zu flüchten. Als das Pferd zusammenbrach, setzte er die Flucht zu Fuß fort und wanderte seiner Schätzung nach 5000 Kilometer, bis er einen Hafen an der nordafrikanischen Küste erreichte und dort einen italienischen Dampfer traf, dessen Kapitän ihn auf seine flehentlichen Bitten nach Palermo mitnahm. Durch Vermittlung des deutschen Konsulats konnte er von hier aus in die Heimat zurückkehren.

## Politische Kurzmeldungen

Es sind in London Bemühungen im Gange, die Tagesordnung der Lausanner Konferenz durch Einbeziehung internationaler Finanz- und Handelsfragen zu erweitern. Anscheinend haben in den letzten Tagen diplomatische Besprechungen über diese Programmänderung stattgefunden. Vermutlich wird man auch Amerika zur Konferenz einladen. — Von amerikanischer Seite ist man in den letzten Tagen wiederholt an die Vertreter der Senfer Abordnungen der Großmächte herantreten, um in gemeinsamen vertraulichen Besprechungen neue Grundlagen für die Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu finden. — In Hamburg wurde in der Osterstraße ein Polizist von 25 Kommunisten überfallen und durch zwei Schüsse in den Unterleib schwer verletzt. Weitere Ausschreitungen spielten sich in Barmbeck ab, wo Schaufenster zertrümmert und Autos umgestürzt wurden. — Im Ver-

lauf von Kommunistenwahlen in Hamborn drangen etwa 30 bis 40 Personen in die Konsumantentafel der Rheinischen Stahlwerke ein, bedrohten das Personal und entwendeten bedeutende Mengen von Lebensmitteln und Textilwaren. — In London sind drei der bekanntesten internationalen Bankhäuser infolge des Einfrierens ihrer Kredite in Deutschland, Oesterreich und den Donaufstaaten und teilweise durch den Kreuzerzusammenbruch in große Schwierigkeiten geraten.

## Aus aller Welt

### Vollstreckung eines Todesurteils in Baden.

Im Hof des Offenburger Bezirksgefängnisses wurde die Hinrichtung des Mörders Karl Wiederrecht vollzogen. Wiederrecht war wegen Ermordung einer Greisin, in deren Diensten er stand, zum Tode verurteilt worden. Die Tat geschah gemeinsam mit der Schwiegertochter der Getöteten, die in den Besitz des Vermögens kommen wollte. Die Schwiegertochter war gleichfalls zum Tode verurteilt worden, wurde aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die Hinrichtung Wiederrechts ist die erste Vollstreckung eines Todesurteils in Baden seit 1918.

### Laboratoriumsexplosion

In einem Laboratorium der Essigsäurefabrik des Werkes Höchst der F. G. Farbenindustrie AG. entstand eine Explosion. Von den im Laboratorium beschäftigten Personen wurden 3 mehr oder minder schwer verletzt. Einer der Verletzten ist nach Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

### Vater erschießt vierköpfige Familie und begeht Selbstmord.

In Rüsselsheim hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Der Händler Schmitt war am Sonntag mit seiner Frau und seinen drei Kindern in den Wald gegangen. Als die Familie nicht zurückkehrte, wurden Nachbarn auf das Ausbleiben aufmerksam und suchten die Vermissten. Man fand sie tot auf. Schmitt dürfte die Tat wegen wirtschaftlicher Sorgen begangen haben.

### Zwei Mädchen lassen sich von Eisenbahnzug überfahren

Auf der Haltestelle Ebersbrunn der Strecke Zwickau-Balkenstein wurden die Leichen zweier Mädchen auf den Schienen liegend aufgefunden, denen die Köpfe vom Rumpf getrennt waren. Wie ermittelt wurde, handelt es sich um zwei junge Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren aus Elfeld. Die beiden Freundinnen sind Sonntag nacht von Elfeld her zu Fuß gekommen und haben auf dem Bahnsteig sitzend das Eintreffen des ersten Güterzuges abgewartet, von dem sie sich überfahren ließen. Die Tat ist bei herrschendem Nebel von niemand bemerkt worden.

### Familientragödie.

Aus Dortmund wird berichtet: Als Montag früh im benachbarten Kamen das Lehnmädchen Eintritt in die Wohnung des Kaufmanns Hermann Markus verlangte, wurde auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet. Sie benachrichtigte sofort die Polizei, die gewaltsam in die Wohnung einbrang. Hier bot sich dem Beamten ein grauenvolles Bild. Im Schlafzimmer lag der 66jährige Kaufmann Markus tot im Bett. Er hatte sich einen Herzschuß beigebracht. In der Küche fand die Polizei die 59jährige Ehefrau tot vor, während zu ihren Füßen die 13jährige Tochter lag. Die Frau hatte den Hahn zum Gasherd geöffnet.

### Fleischvergiftungen in Stettin

In Stettin verstarb im Städt. Krankenhaus an den Folgen des Genusses von nicht einwandfreiem Hackfleisch der Kapitän Gräbner. Die nähere Untersuchung dieses Falles hat ergeben, daß noch sieben weitere Personen an Fleischvergiftung erkrankt sind. Einige von ihnen wurden in bedenklichem Zustand ins Städt. Krankenhaus gebracht.

### Gasausbruch in einer belgischen Fabrik.

In dem Werk Dugree-Maribave in Dugree bei Bütlich ereignete sich infolge Unachtsamkeits eines Gasseffels ein Gasausbruch. 11 Arbeiter erlitten Vergiftungen. Einer der Arbeiter ist gestorben, 6 weitere liegen in hoffnungslosem Zustand darnieder.

## Anne Karine Corvin

Erzählung von Barbra King.

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Cläre Greverus Mjoe n. Copyright by Georg Müller u. Albert Langen, München 1930.

48 Aber Sophie sagte in bekümmertem Tone, Onkelchen sähe so schrecklich müde aus. Geradezu elend. Er müsse ein bißchen ruhen.

„Anfinn, mir fehlt nie“, donnerte Kapitän Mandt. Doch nach einem Weilschen schlich er sich an den Spiegel. „Hm, vielleicht sehe ich doch ein bißchen angegriffen aus, Kanarienvogelchen, was? Eine kleine Penne täte vielleicht doch ganz gut, was?“

Und Kapitän Mandt zog ab. Zu allgemeiner Erleichterung.

Die Generalin machte sich breit in dem allergrößten Lehnstuhl in „Tante Cordulas“ Gesellschaft.

Matthias Corvin ging nach oben. Und Nils und Sophie setzten sich jedes mit einem Buch ins Herrenzimmer.

„Wie wär's, wenn wir das Paket holten?“ sagte der Advokat mit schalkhaften Lächeln zu Anne Karine.

„Na, ich denke, es ist das beste, wir warten bis morgen. In Anbetracht dessen, daß heute kein Zug mehr kommt.“ lachte sie.

„Aber wir können ja mal zu den Pferden gehen, wenn es Ihnen Spaß macht.“

Paul Remer interessierte sich plötzlich brennend für Pferde.

„Ich habe Ihnen noch gar nicht ordentlich danken können für Jutte Dyre.“ sagte der Advokat, als sie draußen waren.

„Verzeihung.“ sagte Anne Karine. Auf einmal fiel ihr ein, daß es das erste mal in ihrem

Leben war, daß sie jemand um Verzeihung gebeten hatte.

Sie gingen zu Blakk in den Stall. Advokat Remer sah, wie die braune Hand am Pferd einmal entlangstrich — die feine schlanke Hand — die Nils haben sollte.

Paul Remer beschloß, seine Pflicht zu tun. Wenn sie auch jetzt — vielleicht — fand, es machte mehr Spaß, mit andern — ja auch mit ihm — zu reden, die Zeit würde wohl kommen, da sie ihn zu alt fände. Und sie schien doch auch sehr viel von Nils zu halten.

„Fräulein Corvin, ich habe Ihnen etwas zu sagen.“ fing er ernsthaft an.

Anne Karines Herz slog ihr in den Hals. Sie griff fest in Blacks schwarze und weißes Strohband und sah Paul Remer strahlend an.

Die braunen Augen blinkten ein paarmal und blieben an Blacks Ohren hängen.

„Ich glaube, — es wäre zu Ihrem Glück, — wenn Sie Nils nähmen.“ kam es langsam und unsicher. „Wenn Sie auch jetzt — hm — vielleicht — im Augenblick — noch nicht genug von ihm halten.“

Er atmete schwer und hob die Augen nicht von Blacks Ohren.

Anne Karines Hand glitt herab. Das Gesicht hatte den leuchtenden Ausdruck verloren.

„Ja. Ich hielt es für meine Pflicht, Ihnen das zu sagen.“ sagte Paul Remer. Er strich mit der Hand über Blacks schlanken Rücken.

Anne Karine hob den Kopf.

„Wer sagte denn neulich, es wäre undenkbar, daß Jutte Dyre einen nähme, aus dem sie sich nichts machte. Aber ich, ich soll ruhig Nils nehmen, bloß weil die andern es wollen. Jutte Dyre steht Ihnen also höher als ich.“

Der Advokat murmelte einen erschrockenen Protest. Er hätte nur seine Pflicht tun wollen. Er hätte nur —

„Da halten Sie es auch wohl für Ihre Pflicht, Otar zu empfehlen. Ich habe gestern

einen Brief von ihm getriegt.“ sagte Anne Karine.

„Nein, nein. Mit Otar Mogens würden Sie niemals glücklich.“ sagte Advokat Remer schnell und bestimmt. „Er ist zu kleinlich für Sie, Anne Karine.“

Es war das erste mal, daß er ihren Namen sagte. Sie sah auf — ein kleiner, glücklicher Blick.

„Und den, den ich lieb habe — warum soll ich denn den nicht kriegen?“ fragte Anne Karine leise und senkte die Augen.

Paul Remer sah sie an. Eine Ahnung der Wahrheit dämmerte in ihm auf.

„Ich — verzeihe Sie nicht recht —“ stammelte er — „warum —“

„Weil er so furchtbar dumm ist — daß — daß — daß — ja, ich glaube beinahe, ich muß selber freien.“ sagte Anne Karine. Und die schmale braune Hand troch an Blacks Rücken herunter — und in die große weiße hinein.

„Anne Karine!“

Das war das einzige, was Paul Remer sagte. Und das war das letzte, was Blakk zu hören kriegte. Fürs erste.

Sie gingen im Stall auf und ab. Sie sahen den Doktorwagen vordfahren und vor der Treppe halten. Sie blieben.

„Und ich dachte, du wärst klüger als alle andern.“ sagte Anne Karine. „Aber jetzt glaube ich nicht mehr an deine Begabtheit, wenn du nicht mal papieren kommst, daß du es warst.“

Nicht mal das mit den Perlenohrringen hast du verstanden.

Und dann erzählte Anne Karine gewissenhaft von Einar Berfin.

„Aber verlobt waren wir nicht. Er war bloß gut zu mir. Und ich war edlig gegen ihn — bis kurz vor seinem Tode. Aber wenn er nicht gestorben wär, dann wär er es geworden.“

sagte Anne Karine ehrlich.

„Aber saa mir nur, Kari, wie konntest du

die nur in einen verlieben, der soviel älter ist wie du?“ fragte Paul Remer.

„Ach, du weißt ja, ich habe alte Herren immer gern gehabt.“ antwortete Anne Karine ruhig. „Es fiel ihr nicht ein, ihm zu widersprechen.“

Und Paul Remer schludte es herunter ohne mit der Wimper zu zuden.

Sie sahen, wie Nils den Doktor herausbegleitete und noch eine Weile mit ihm sprach. Dann sahen sie das Doktorarriol mit dem wohlbekannten hellgrünen Ueberzieher abfahren und verschwinden.

„Jetzt müssen wir aber rein.“ sagte Anne Karine. „Dann kannst du es Vater erzählen während ich zu Sophie hinaufgehe.“

Nils war ganz still auf der Treppe stehen geblieben. Er merkte auch nicht, daß die zwei kamen, bis sie ihn anredeten.

„Was sagte er?“ fragte Anne Karine.

Nils bewegte die Lippen, aber es wurde nur eine Grimasse. Es kam kein Ton heraus. Dann fuhr er an ihnen vorbei, sein Gesicht war freibeweist unter den Sommerproffen.

„Wie sonderbar Nils war. So habe ich ihn nie gesehen.“ sagte Anne Karine.

„Vielleicht mochte er nicht, daß ich mit dir zusammen war.“ antwortete Paul Remer. „Es fiel ihm im Augenblick nicht ein, daß der Gemütszustand eines Menschen eine andere Ursache als Anne Karine haben könne.“

Aber auf der Treppe stieß Anne Karine auf ihren Vater. Sie mußte mit hinunter und Kaffee einschenken.

Kapitän Mandt überfiel den Advokaten, so wie er ihn zu fallen kriegen konnte, und zog ihn in eine Ecke.

„Na, haben Sie mit ihr gesprochen?“

„Ja. Er glaubte wohl, daß es nicht so schwer fallen würde, Fräulein Corvin zum Heiraten zu bewegen, sagte er schelmisch.“

Schluß folgt.

# Die Ueberschwemmungskatastrophe in Mittelengland

7000 Menschen mußten ihre Wohnung räumen.

21. London, 30. Mai. Die dauernden Regenfälle haben zu einer weiteren Ausdehnung der Ueberschwemmungen in Mittelengland geführt, die einen immer drohenden Umfang annehmen. Der Fluß Trent ist in wenigen Tagen um 20 Zentimeter gestiegen und hat an vielen Stellen die Uferdämme durchbrochen. Immer neue Dörfer werden durch die Fluten von der Umwelt abgeschnitten. Die Heuernte ist vielerorts vollkommen vernichtet. Im Norden der Grafschaft Yorkshire mußten bis jetzt 7000 Menschen ihre Wohnungen räumen. Bei Gainsborough riß der Trent eine 30 Meter große Lücke in den Uferdamm und ergoß sich über die umliegenden Wiesen und Felder, wobei Bäume, Telegraphenstangen und Getreidebütteln hinweggeschwemmt wurden.

## Kurznachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war am Sonntag vom NAC. Gau Baden zu einer Schnitzjagd über dem Badenland gemietet. Das Luftschiff stand ganz im Dienst des Sports und warf in Abständen von 2-3 km über den einzelnen Jagdgebieten verschiedenfarbige mit Blei beschwerte Papierfahnen ab, die von den NAC-Fahrern am Ziel abgeliefert werden mußten. — Beamte der Steuerfahndungsstelle Frankfurt a. M. konnten ein von auswärts zugereistes Ehepaar am Schalter einer Bank festnehmen, als es für 30 000 Mark 30. Farbenaktien verkaufen wollte, die in der Schweiz zu einem billigeren Kurs gekauft worden waren. — In Flechtendorf in Braunschweig ist ein Erholungsheim der „Nationalsozialistischen Jugendbewegung“ eingeweiht worden. Das Heim hat den Namen Albert Leo Schlageter-Haus erhalten. — In der Laubkolonie „Grüne Trift“ in Berlin-Köpenick fand am Sonntag ein jahrelanger Familienstreit ein blutiges Ende. Ein Vater und ein Schwerverlehter waren die Folge einer regelrechten Schlägerei, die sich zwischen sieben Mitgliedern einer Familie im Freien vor den Augen zahlreicher Spaziergänger und Ausflügler abspielte. — In Berlin wurden von unbekanntem Täter 20 Pistolenstücke in eine Schankwirtschaft in der Bernauer Straße abgegeben. Von den Gästen wurden 4 durch Überschütten verlegt. — Ein Verkehrsflugzeug mit einem französischen Ehepaar und einem französischen jungen Mädchen, die bei dem Brand des Dampfers „Georges Philippart“ gerettet worden waren und von Brindisi nach Frankreich fliegen wollten, ist zertrümmert in den Apenninen gefunden worden. Die Insassen waren alle tot. — Einer Familientragödie fielen in Cambridge (England) 5 Menschenleben zum Opfer. Ein früherer Brauer, der von seiner Frau geschieden war, erschoss seine beiden 2- und 3-jährigen Söhne, eine im Hause lebende Frau mit ihrem einjährigen Kind und tötete sich dann selbst. — In New York entstand im Hause des Deutschen Klubs im Stadtteil Stapleton (Staten Island) infolge Blitzschlages ein Großfeuer. Auch das gegenüberliegende Haus des Studentenklubs fing Feuer.

## Württembergischer Landtag

Nationalsozialistische Anträge im Landtag.

Die nat.-soz. Landtagsfraktion hat im Landtag einen Initiativgesetzentwurf betr. Straferlaß wegen Straftaten aus politischen Gründen eingebracht. Nach dem Entwurf sollen nicht oder nicht vollständig verbüßte oder bezahlte von württembergischen Gerichten und Verwaltungsbehörden wegen politischer vor dem 24. Mai 1932 begangener Straftaten verhängte Freiheits- und Geldstrafen erlassen werden. Der Straferlaß soll sich auch auf Nebenstrafen, Kosten und zu erhebende Auslagen erstrecken, dagegen nicht auf Verhaftungen wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse. Die Nationalsozialisten haben im Landtag weitere Anträge eingebracht, in denen das Staatsministerium aufgefordert wird, bei der Reichsregierung die Aufhebung des Verbots der SA, SS, und der Hitlerjugend zu erwirken, ferner bei der Reichsregierung die sofortige Einstellung aller Tributleistungen zu veranlassen. Gegen die geplanten neuen Notverordnungen soll das Staatsministerium bei der Reichsregierung und im Reichsrat scharfsten Einspruch erheben, ferner im Reichsrat gegen die schematische Einführung der 40-Stunden-Woche, gegen jeden weiteren Lohnabbau und gegen jede weitere Verschlechterung der Sozialversicherungen stimmen. Weitere Anträge betreffen Einführung der Warenhaussteuer, einer Steuer für Einheitspreisgeschäfte und einer Zinssteuer, Errichtung von Schulpraktikantenstellen, Aenderung der Besoldungsordnung durch Kürzung der Ministergehälter auf einen Grundgehalt von 12 000 Mark, weitere Kürzung der Bezüge der Spitzenbeamten, Anpassung der Körperschaftsbeamten-Besoldungsordnung an die der Staatsbeamten und zuletzt Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung, ob im Staatsdienst Personen beschäftigt werden, die nicht auf Grund ihrer beruflichen Vorbildung ihre Stellung bekleiden.

## Aus Württemberg

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1932 betragen bis Ende April die Mehrausgaben im ordentlichen Haushalt 7 594 000 RM.

Reichsaufsichtsamt und Bausparkassen

Die Maßnahmen, die das Reichsaufsichtsamt in den letzten Monaten gegen eine Anzahl von Bausparkassen ergreifen mußte, haben eine Beunruhigung der Bausparer ausgelöst, unter der auch die soliden Klassen und die Bausparbewegung überhaupt zu leiden haben. Das gibt dem Reichsaufsichtsamt Anlaß zu folgender Mitteilung: Das Reichsaufsichtsamt war bei der Handhabung der Aufsicht über die

Bausparkassen in den letzten Monaten genötigt, im verwaltungsrechtlichen Spruchverfahren einer Anzahl von Bausparkassen den Geschäftsbetrieb zu untersagen oder Antrag auf Konkurs zu stellen. Aus den bisher ergangenen Senatsentscheidungen darf nicht der Schluß gezogen werden, daß der Bausparverband überhaupt abwegig wäre, oder daß die deutschen Bausparkassen in ihrer Gesamtheit vertrauenswürdig wären. Bedauerlich wäre es, wenn durch allerdings da und dort vorhandene ungesunde Erscheinungen im deutschen Bausparwesen, die beunruhigten Bausparer nun samt und sonders sich grundsätzlich vom Bausparen abwenden und mit der Einzahlung weiterer Sparraten zurückhalten würden. Das verhältnismäßig noch junge deutsche Bausparwesen hat zweifellos einen gesunden Kern, und es ist nicht zu bestreiten, daß es unter den deutschen Bausparkassen eine nicht unerhebliche Anzahl gut geleiteter und wirtschaftlich einwandfrei aufgebauter Unternehmungen gibt. Ein klarer Ueberblick darüber, welche Bausparkassen gesund und lebensfähig sind und welche Kassen in absehbarer Zeit ihren Geschäftsbetrieb einstellen müssen, läßt sich allerdings bei der großen Anzahl der in Betracht kommenden Unternehmungen heute noch nicht, auch nicht von der Reichsaufsichtsbehörde, geben. Es kann aber den Bausparern nur dringend nahe gelegt werden, aus Maßnahmen der Aufsichtsbehörde, die sich gegen bestimmte vertrauensunwürdige Bausparkassen richten, nicht voreilig Rückschlüsse gegen die eigene, von jenen Maßnahmen nicht betroffene Unternehmung zu ziehen.

Jugendherbergentag

Unter Vorst. von Professor Dr. Rägele und in Gegenwart von Oberregierungsrat Dr. Reuse, dem Vertreter der Ministerialabteilung für die höheren Schulen, sowie des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen fand am Sonntag in Eßlingen die Mitgliederversammlung des Bundes Schwaben im Reichsverband der Deutschen Jugendherbergen statt. Nach der Eröffnungsansprache von Prof. Dr. Rägele und einigen Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht und der Geschäftsführer Eduard den Verwaltungsbericht. An Einnahmen sind 61 640 M. vorgesehen. Die Ausgaben mußten gekürzt werden. Neu geschaffen wurden drei Jugendherbergen, verbessert neun. In Vorbereitung befinden sich 8, zu verbessern sind 13, aufgehoben wurden 8 Herbergen. Die Zahl der Nichtigungen betrug im Jahr 1931 112 162 gegen 108 216 im Vorjahr. Der Mitgliederstand beträgt 6472, darunter befinden sich 407 Schulen und 338 Vereine.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 31. Mai 1932.

Bezirksversammlung des Evangelischen Volksbunds

Waldfeier veranstalten — eine gewagte Sache, zumal in solch einem unbeständigen Mai. Das mußte auch der Evang. Volksbund erfahren bei seiner vorgestrigen Bezirksversammlung. Hatte das Wetter leiblich standgehalten bis zum Schluß der liturgischen Vorfeier in der Kirche, so setzte ein leichtes Niesel in schon auf dem Weg zum Festplatz nahe der Georgenhöfchen und verwandelte sich dann in anhaltenden Sprühregen. Aber was ist es doch um den dichten Schirm alter Firschen und das Blätterdach der frischbelaubten Buchen! Der Boden blieb trocken, und die Hunderte, jung und alt, die auf die Einladung des Volksbunds gekommen waren, hielten stand, hielten guter Dinge und hatten ihr Kommen nicht zu bereuen.

Die Festlosung — „Evangelische Bekenner-treue 1632—1732—1932“ — die schon der liturgischen Vorfeier ihre Prägung gegeben, ergriff und festete die Zuhörer von einer Ansprache zur anderen. Die erste, zugleich Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden, Dekan Kooß, ließ die Heldengestalt Gustav-Adolfs, des 1632 für die evangelische Sache auf dem Schlachtfeld Gefallenen, die zweite von Pfarrer Gög-Obhausen das Heldentum der 1732 um des Glaubens willen vertriebenen 20 000 Salzburger vor den Hörern lebendig werden. Und als dritter Redner führte Pfarrer Weber, Geschäftsführer des Evangelischen Volksbunds Stuttgart, hinein in die Gegenwart der evangelischen Kirche, die mit ihrem gewaltigen Ernst, ihren drohenden Gefahren und unermesslichen Aufgaben, ihrer lastenden Verantwortung und großen Verheißung wie nur jemals Bekenner treue fordert. — Heller Posaunenton des Stammheimers C. J. W., fröhliches Kindersingen und heiteres Reigenpiel der Stammheimers Anstaltsjugend — „Wie lustig ist im schönen grünen Wald!“ — ließen alle Ungunst des Wetters vergessen und gaben auch in ihrer Art Zeugnis von jener ungeborenen Glaubensfreudigkeit und familienhaft-brüderlichen Verbundenheit, wie sie der Evangelische Volksbund von jeher zu wecken und zu pflegen verstanden hat.

Vom Schwarzwaldberein Calw.

Man schreibt uns: Die fünfte Wanderung dieses Jahres führte die wanderlustigen Schwarzwaldbereiner, insgesamt 17 Personen unter Führung von Herrn C. Koller, in die Kanderklinge-Lüchenschlucht. Für die meisten ein Stück völlig unbekannter Heimat. Trotz des anhaltenden Regens strebte die Wanderschar schon früh am Morgen der Ruine Burg Waldeck zu, um in flottem Marsch die Talmühle und nach Ueberschreitung der Nagold auf der anderen Talseite die Kanderklinge zu erreichen. Der Anblick dieses wildromantischen Täles, mit Felsgestein und prächtigen Wasserfällen, mit zahlreichen Naturbrücken und Ruhebanken ausgestattet, muß jeden Naturfreund in helle Freude versetzen, je höher man steigt, desto reizvollere Bilder entzücken das Auge. Vins von Holzbronn wurde die Wanderung fortgesetzt, auf schönen Waldwegen ging es an den Überresten der Ruine Gaisburg vorbei, welche gleich Waldeck und Döck im Jahre 1284 durch König Rudolf von Habsburg zerstört wurde. Auf der Weiterwanderung sah man kurz vor Wildberg die furchtbaren Spuren des Unwetters vom Pfingstmontag (Güllingen, Sulz). Dann wurde auf das linke Nagoldufer hinüber gewechselt, um nach einem Rucksack-Vesper unter der vor Regen schützenden Eisenbahnbrücke mit frohem Mut in die Lüchenschlucht zu wandern, welche mit dem rauschenden Gebirgsbach einen sehr stimmungsvollen Eindruck macht. Hochbefriedigt über das Gesehene wandte sich die Schar dem letzten Ziele Neubulach zu, wo sie bei Mitglied Schill zur Sonne nach fünfstündiger Wanderung eintraf und in fröhlicher Stimmung bei Gesang und Tanz verweilte. Beim Abschied zeigte auch der Himmel ein freundlicheres Gesicht, so daß die Hälfte der Wanderer, ohne Müdigkeit zu zeigen, vom Teinachtal noch den Heimweg über Sonnenhardt nahm. C. G. W.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Liedruck liegt immer noch über dem Festland, während sich Hochdruck jetzt im Norden zeigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch veränderliches Wetter zu erwarten.

Bernau, 30. Mai. Am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr ging über unser Städtchen ein Gewitter nieder, das neben reichlichen Wassermassen so starken Hagel, zum Glück nur kleinere Körner, mit sich brachte, daß in wenigen Minuten alles in eine Winterlandschaft verwandelt war. Der Hagel hat an den Gartengewächsen nicht unbedeutenden Schaden verursacht.

Bernau, 30. Mai. Bei der gestern abgehaltenen Bürgermeisterwahl erhielten von 263 abgegebenen Stimmen Verwaltungskandidat Ernst Kircher in Badnang 167 Stimmen, Gemeindepfleger Kull 77 Stimmen, Gemeinderat und Kirchenpfleger Sieb 18 Stimmen. Verwaltungskandidat Kircher ist somit gewählt.

St. Frießheim N. Leonberg, 30. Mai. Wir haben zu viel Maschinen, darum so viele Arbeitslose! So hört man ab und zu. Daher wurde hier die Steinschlagmaschine abgeschafft und die jugendlichen Arbeitslosen als Steinschläger eingestellt. Dies wird hier allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

St. Stuttgart, 30. Mai. Das neue Heim des Deutschen Handlungsgeschäftsverbandes, das Haus der Kaufmannsgeschäften, wurde gestern feierlich eingeweiht. Anwesend waren u. a. als Gäste Wirtschaftsminister Dr. Maier, Ministerialrat Dr. Köppler für das Kultministerium, Präsident Kälin für das Landesarbeitsamt und Präsident Andre für das Landesversicherungsamt.

St. Stuttgart, 30. Mai. Am Sonntag nachmittag brach in der Brunnenstraße ein größeres Wasserleitungsrohr. Das Wasser floß in Strömen die Straße hinab, das Pflaster wurde durch den starken Druck im Umkreis von mehreren Metern in die Höhe gehoben.

St. Tübingen, 30. Mai. Der italienische Generalkonsul in Stuttgart überreichte der Universität Tübingen im Auftrag seiner Regierung eine Plakette der Göttin Rom. Sie ist von der italienischen Regierung gestiftet worden, „um an allen Städten, an denen italienische Sprache und Kultur gepflegt werden, eine unmittelbare und sichtbare Verbindung mit dem italienischen Staate als dem starken Hort und Hüter der römischen Kultur herzustellen.“

St. Vödingen, 30. Mai. Wiederum tobte am Samstagabend ein Unwetter in unserer Gegend. Das Stadttinnere wurde weniger betroffen, dagegen hatte die Bahnhofsvorstadt und der gesamte östliche Marktsteil durch das dahersirrende Wasser, das Straßen, Wege und Felder überschwemmte, stark zu leiden. Auch Großingersheim, Pleidelsheim, Geisingen, Heutingen, Weisingen, Tamn, Alperg, Eglosheim sind sehr stark von dem Unwetter betroffen worden. In Vödingen drang das Wasser in die Keller und richtete Straßen und Wege übel zu.

St. Giengen a. D., 30. Mai. Der Schützenverein von Unterbebingen feierte am Sonntag seine Fahnenweihe. Nachmittags fand der Festzug statt, wobei der Polizeidiener von Wittlingen mit einer Kanone eine Reihe Schüsse abfeuerte. Vor Schluß des Schießens vergaß anscheinend der Polizeidiener das Verschlüßstück richtig einzusetzen, so daß der Schuß nach hinten ging. Hierbei drang dem Bedauernswerten das Verschlüßstück direkt in den Unterleib, so daß er nach einer Stunde verschied. Ein bei der Kanone stehender Mann wurde am Kopf leicht verletzt.

Aus Baden, 30. Mai. Sonntag nachmittag ging über die Stadt Baden-Baden ein Gewitter nieder von einem Ausmaß, das nahezu an das Pfingstunwetter am Rhein erinnerte. Gegen 3 Uhr begann es zu hageln und die großen Körner richteten erheblichen Schaden an. In verschiedenen Straßen und Plätzen lag der Hagel bis zu einem halben Meter hoch.

## Turnen und Sport

Turner-Handball

Calw 1. — B. Hohenwart 1. 7:4

Calw Jug. — B. Bad Liebenzell Jug. 15:2

Trotz des zweifelhaften Wetters erfreuten sich die am Sonntag ausgetragenen Freundschaftsspiele eines guten Besuches. Calw 1. konnte gegen Hohenwart, den A-Klasse-Meister des Pforzheimer Bezirks, welcher in seinen Leistungen etwas enttäuschte, einen Sieg verzeichnen. Leicht hätte dieser höher ausfallen können. Das Spiel gab eine gute und eine schlechte Hälfte wieder. In der ersten Halbzeit waren die Einheimischen tonangebend; ihr Stellungs- und Zusammenspiel war schlechtin nicht zu überbieten. Mustergültig eingeleitete Angriffe führten zu 5 Toren, wovon das erste bereits in der 2. Minute fiel. Der kurz vor Halbzeit einsetzende Regen beeinträchtigte den weiteren Spielverlauf sehr. — Die Calwer konnten sich dazu noch zu keiner einheitlichen Spielweise mehr aufraffen, sie spielten zerfahren. Der Gegner indessen verstand diese Schwäche auszunutzen und holte 4 Tore auf; Calw war nur noch 2mal erfolgreich. — Mit dem Resultat von 15:2 trennten sich die Jugendmannschaften. Calw gestaltete das Spiel überlegen; der aufgebrauchte Eifer der erst seit kurzem spielenden Liebenzeller verdient Anerkennung. —

## Geschäfts-Drucksachen

aller Art liefert rasch und preiswert die Druckerei des Calwer Tagblatt!

Am nächsten Sonntag finden auf dem Turn- und Spielplatz die Ausschreibungskämpfe zu dem Volksturnmannschaftskampf gegen Turnverein 1884 Pforzheim statt. — Gleichzeitig sei auf die am Sonntag darauf vor sich gehende Begegnung mit dem Polizeisportverein Pforzheim hingewiesen. (Spiele, Staffeln, Ringturnen.)

**Schwerathletik**

Anlässlich des Bezirkswettkampfes in Holzgerlingen b. Böblingen wurden folgende Mitglieder des 1. Kraftsportvereins Calw als Sieger erklärt: Gewichtheben: Pantam: Gottlieb Raschold 1. Sieger. Im Ringen: Halbschwergewicht: Willy Wehling 3. Sieger. Desgleichen in der Jugendklasse: Gustav Raschold 2. Sieger. — Im Boxen: Pantamgewicht: Martin Red 2. Sieger. Federgewicht: Emil Benz 1. Sieger. Weltgewicht: Richard Weber 1. Sieger. Mittelgewicht: Fritz Eberhardt 1. Sieger.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft Börse.**

StG. Stuttgart, 30. Mai. Bei sehr geringem Geschäft fand die Börse eine einheitliche Haltung. Mehrfach gab

es Kursabbröckelungen. Auch am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft in engen Grenzen.

**St. Berliner Produktenbörse vom 30. Mai.**

Weizen märk. 267-269; Roggen märk. 196-198; Ruffenroggen 195; Futter- und Industrieerste 175-182; Hafer märk. 160-163; Weizenmehl 32-35,50; Roggenmehl 25,75 bis 27,70; Weizenkleie 10,75-11,25; Roggenkleie 9,50 bis 10; Viktoriaerbsen 17-23; H. Speiserbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Pelusischen 16-18; Ackerbohnen 16-17; Widen 16-18; Lupinen, blaue 10-11,50; dto. gelbe 14-15,50; Leinfuchsen 10,50; Erdnussfuchsen 10,80-11; Erdnusskuchenmehl 10,80-10,90; Trockenschmelz 8,80; Speisefartoffeln, rote 1,30 bis 1,40; andere gelbfl. 2,10-2,20; Fabrikartoffeln in Pfg. 7-8; Allgemeine Tendenz: freundlicher.

**St. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 30. Mai.**

Weizen 26-27,50 (26,50-27,75); Roggen 20,50-21 (21 bis 21,50); Weizenmehl 41,50-42 (42-42,50); Brotmehl 33,50-34 (34-34,50); alles andere unverändert.

**Viehpreise.**

Marbach: Kühe 120-340, Kalbinnen 280-340, Jungrinder 80-160 M. — Ravensburg: Aufzuchtinder 80-240, trachtige Kühe 200-380, Milchkühe 180-340, Kalbweib 200-380 M.

**Schweinepreise.**

Befigheim: Milchschweine 12-16, Käufer 31-30 M. — Heilbronn: Milchschweine 15-20, Käufer 25-30 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 12-20, Käufer 20-40 M. — Ravensburg: Ferkel 8-18 M. — Saugau: Ferkel 14-17, Käufer bis 42 M.

Balingen: Milchschweine 12-20 M. — Crailsheim: Milchschweine 12-19 M. — Gerabronn: Milchschweine 12-17 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 14-19, Käufer 22-31 M. — Herrenberg: Milchschweine 15-18, Käufer 29 M. — Dehringen: Milchschweine 12-20 M. — Rottweil: Milchschweine 10-17 M.

**Fruchtpreise.**

Ellwangen: Weizen 13-13,40, Roggen 12-12,20, Gerste 10, Hafer 8-8,60 M. — Heidenheim: Kernen 14,50-14,60, Weizen 13,30-13,50, Hafer 8,20-8,40, Roggen 10,80 M. — Ravensburg: Besen 10,45-10,65, Weizen 13,45-14,15, Roggen 10,25-10,50, Gerste 10, Hafer 9,15-10 M. — Saugau: Weizen 13,60, Futtergerste 8, Hafer 8-8,60 M. — Neulingen: Weizen: 14,80-15, Dinkel 10,80, Gerste 8,50-10, Hafer 8,30-9,50 M. — Urach: Weizen 13,80-14,50, Mischling 10, Dinkel 10,20-11,50, Roggen 10, Gerste 9,20-9,60, Hafer 8,50-9,20, Kernen 10,20 M.

**Amtl. Bekanntmachungen**

Calw.

**Das Kinderfest**

ist nunmehr auf den 13. Juni festgelegt. Die Anwohner der Straßen, die der Festzug üblicherweise passiert, werden gebeten, zu befestigen.

Die herkömmliche **Einsammlung von Gaben** zur Bestreitung der Kosten des Kinderfestes wird morgen durch SchülerInnen der Mittelschule, die mit **Ausweis versehen sind, erfolgen.** Um freundliche Zuwendung von Gaben wird gebeten.

Calw, den 31. Mai 1932.

Stadtspflege.

**Mütterberatungsstunde**

morgen **Mittwoch, den 1. Juni 1932, nachmittags 3 bis 4 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz Witwe, Bischofstraße Erdgeschoss links.**

**Zwangsversteigerung**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Bad Liebenzell belegene, im Grundbuch von Bad Liebenzell, Heft 251, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der

**Emilie Böhler und der Marie Böhler, beide ledig in Bad Liebenzell**

eingetragene Grundstück: Die Hälfte an Geb. Nr. 2 der Kirchstraße, 1 a 36 qm Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum — Stockwerkseigentum —

Dazu gehört ganz: Dungslege nordöstlich 7 qm Gemeinderätliche Schätzung vom 13. Mai 1932: **7 000 RM.**

am **Samstag, den 23. Juli 1932, vormittags 10 Uhr,**

auf dem **Bezirksnotariat Bad Liebenzell** versteigert werden.

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt. Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bad Liebenzell, den 28. Mai 1932.

Kommissär: Bez.-Notar Rab.

**Sonderangebot in Trikotwaren**

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten **guter Trikotwaren** mit kleinen Schönheitsfehlern zu **sehr günstigen Preisen** zu kaufen und empfehlen:

- Herreneinsackhemden 1.80, 2.—, 2.50, 3.—
  - Herrenunterhosen 1.20, 1.50
  - Herrenunterjacken 1.50, 2.—
  - Damenhemden Makko 1.40
  - Damenhemden Kunstseide 1.40
  - Damenprinzestrücker 1.80, 2.—
  - Kinderprinzestrücker 1.40, 1.60
  - Kinderstrückerhosen -.50, -.60, -.70, -.80
  - Damenstrückerhosen Makko -.90, 1.—
  - Damenstrückerhosen Kunstseide 1.20, 1.40, 1.50, 1.60
- Verkauf nur solange Vorrat  
**Paul Rauhle S. m. am Markt, Calw**

**In jedes Haus gehört**

das Blatt, das über die Vorgänge und Vorkommnisse im Bezirk am sichersten und am raschesten unterrichtet, das ist

**das Calwer Tagblatt!**

Stadtgemeinde Calw.

**Schweinezählung am 1. Juni 1932.**

Nach einer Ver.O. d. Wirtschaftsmin. findet am 1. Juni 1932 eine Schweinezählung statt nach Stückzahl, Alter- u. Geschlechtsklassen und in Verbindung damit eine Zählung der nicht beschaupflichtigen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln aus der Zeit vom 1. März 1932 bis 31. Mai 1932. Die Schweinehalter werden aufgefordert, dem ins Haus kommenden Zähler genaue Angaben zu machen und, falls ein Zähler nicht erscheinen sollte, die Angaben spätestens am übernächsten Tage unmittelbar dem Bürgermeisteramt zu machen.

Unterlassung der Meldung sowie unrichtige Angaben sind strafbar.

Calw, den 31. Mai 1932.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Neben den geschätzten Bieren der Brauerei R. Leicht, Vaihingen, empfehle ich meiner werten Kundschaft nachfolgende alkoholfreie Getränke:

**„Kirschkorn“**

ein natürliches Fruchtsaftgetränk aus reinen Kirschen- und Johannisbeersäften, das stark vitaminhaltig, durststillend, bekömmlich, von wunderbarem Aroma ist und von Alt und Jung gleich gern getrunken wird,

**„Sonettia“**

eine naturreine Orangenlimonade aus Orangensaft und Orangenseit, die mit zum Besten gehört, was heute in Limonaden hergestellt wird,

**„Jogura“**

ein milchsäurehaltiges, äußerst wohlschmeckendes und bekömmliches Erfrischungsgetränk, das gesundheitlich sehr wertvoll und anregend ist,

**„Zitronen- und Himbeersprudel“**

mit reinem Zuckersatz, ohne Sacharin,

**„Malbi“**

das bekömmliche Nährbier, besonders für Kranke geeignet.

Ich halte mich auch in diesen Getränken bei Bedarf bestens empfohlen.

**G. Weiß / Bierdepot / Calw**

Vorzüglliche

**Biere / Weine / Eis**

beziehen Sie sehr vorteilhaft auch in kleineren Quantitäten frei Haus von **Gustav Hüttinger, Pforzheim**

Wein- und Biergroßhandlung, Eisfabrik  
Telefon 2770 und 3070

**Schwarzer Spiger zugekauft**

Abzuholen gegen Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen bei

**R. Hayer, Ernstmühl.**

Auf 15. Juni od. 1. Juli frühe

**3-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. Angebote unt. P. St. 124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Große Sommerliche

**3-Zimmer-Wohnung**

bis 1. Juli zu vermieten  
**Christian Niehammer zum „Olsen“**

**Sommerprossen werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt.**

M. 1.60, 2.75. Gegen Pichel Miteffer St. A Ritter-Drog. Bahnhofstr. 19

Ein

**Langholzswagen**

komplett, wird gegen bar verkauft.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Emberg.

Einen Wurf starke, ans Fressen gewöhnte

**Milchschweine**

verkauft am Mittwoch abend 7 Uhr

**Christian Repples**

2 1/2 jährigen

**Zuchtfarren**

staatl. prämiert, sehr dem Verkauf aus

**Georg Weber Unterschönbach**

Telefon Schönbach 370

Altburg, den 30. Mai 1932.

**Todes-Anzeige**



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute mittag 1/2 2 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

**Anna Maria Pfommer geb. Baier**

im Alter von 71 Jahren nach schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr statt.

**Versteigerung**

Am **Mittwoch, den 1. Juni** versteigere ich von **vormittags 10 Uhr ab** in der **Leberstraße (Haus Dr. Wegger)** gegen Barzahlung:

- 1 Schreibtisch, 1 Bettlade mit Koff, 1 Bettlade mit Strohmattlage, 6 Stühle, 2 Tischchen, 1 Fuhrtritt, 1 Bücherständer, 1 eiserner Waschtisch, 1 Gasherd mit Ständer, elektr. Lampen, 2 Spiegel, 1 Ofenschirm, Küchengefäß und sonstiges.

**R. Hauber**

Empfehle mich in der Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei nur bester Anfertigung

**Hans Ballmann**  
Tapeziermeister  
Lederstr. 37

**Alle Strümpfe**

werden von Strumpfkliniken sachgemäß haltbar u. billig angefertigt, angefohlt sowie Faltsachen aufgenommen. Vorfüße nicht abschneiden!

**Effe Eberhard**  
**Hengstetter Gäßle 14**

**Gering**

sind die Kosten einer Anzeige, sie können infolgedessen sehr leicht durch den damit erzielten größeren Absatz der ausgeschriebenen Waren gedeckt werden.